

Schreiberinnen im karolingischen Würzburg?

Von

HARTMUT HOFFMANN

Inhalt: I. Einleitung S. 1. – II. Die mainfränkischen Schreibschulen der frühen Karolingerzeit nach Bernhard Bischoff S. 3. – III. Die mainfränkischen Schreibschulen der frühen Karolingerzeit nach Felice Lifshitz S. 6. – IV. Kommentar S. 9.

I. Einleitung

Daß die mittelalterliche Buchproduktion zu einem guten Teil in weiblichen Händen gelegen hat, ist eigentlich immer, jedenfalls seit dem 19. Jahrhundert bekannt gewesen¹. Umstritten konnte und kann nur sein, wie groß dieser Anteil gewesen und wo er zu finden ist. Hier freilich liegt eine nicht geringe Schwierigkeit. Denn von der überwiegenden Mehrzahl der mittelalterlichen Handschriften wissen wir nicht, wer sie geschrieben hat und wo sie geschrieben worden sind. Solange aber die Schriftheimat eines Codex nicht feststeht und er nicht einen eindeutig geschlechtsbedingten Inhalt hat, ist es im allgemeinen ziemlich müßig, Vermutungen darüber anzustellen, ob ihn Männer- oder Frauenhände geschaffen haben.

Nur geduldige Einzelforschung kann mehr Licht auf diesem Gebiet verbreiten. Und tatsächlich haben neuere Arbeiten in letzter Zeit un-

1) Wilhelm WATTENBACH, Das Schriftwesen im Mittelalter (⁴1958) S. 444-447. Vgl. Rosamond MCKITTERICK, Books, Scribes and Learning in the Frankish Kingdoms, 6th-9th Centuries (Variorum Collected Studies Series CS 452, 1994).